Margot Spielmann-Preisträger*innen 2025

Margot Spielmann-Preis für Projekte

„Vergessene Stimmen. Das Leben der Bad Driburgerin Irene Meyer“. Eine Graphic Novel des Projektkurses Geschichte des 12. Jahrgangs der Städtischen Schule Gesamtschule Bad Driburg

In ihrer eigenständig illustrierten Graphic Novel erzählen die Schüler*innen des Projektkurses die Geschichte von Irene Meyer. Mit den sensibel formulierten Texten richten sie sich vor allem an jüngere Schüler*innen. Irene Meyer überlebte drei Konzentrationslager, verstarb aber ein Jahr nach der Befreiung an den Folgen der Haft. Im Vorwort der Graphic Novel heißt es: „Unser Ziel war es, Irenes Geschichte auf eine anschauliche und bewegende Weise darzustellen, um ihr Andenken zu bewahren und die Erinnerung an die jüdische Geschichte unserer Stadt lebendig zu halten.“ Das Fazit der Jury: Ziel erreicht!

„Erinnern für die Zukunft – Stolpersteinverlegung für die jüdischen Familien Alpern und Ständig“. Ein Gemeinschaftsprojekt des Hans-Schwier-Berufskolleg Gelsenkirchen und der Gesamtschule Buer-Mitte

12 Stolpersteine bilden nun ein gut sichtbares Zeichen in Gelsenkirchen für die Würde des Erinnerns. In einem schulübergreifenden Projekt recherchierten die Schüler*innen zu den Familien Alpern und Ständig, die in der NS-Zeit ermordet wurden. Die Finanzierung der Stolpersteine ermöglichten sie durch zahlreiche Waffelverkäufe. Bei der Verlegung der Steine trugen sie ihre Rechercheergebnisse vor und hielten sie zudem in einer Graphic Story fest. Eine weitere Besonderheit: Verlegt wurden die Steine von Steinmetz-Schülern des Hans-Schwier-Berufskollegs Gelsenkirchen.

„Gedenkstättenfahrt Buchenwald 2025“. Ein erinnerungskulturelles Projekt der Jahrgangsstufen 10 und EF der Erich Kästner-Schule Bochum

Eine Gedenkstättenfahrt entfaltet meist eine tiefgreifende Wirkung auf die beteiligten Jugendlichen. Die Schüler*innen der Erich Kästner-Schule Bochum haben ihre Eindrücke auf nachhaltige und kreative Art festgehalten: Eine Ausstellung mit selbstgeschriebenen Texten und eigenen Kunstwerken führte auch jüngere Schüler*innen der Schule an die Erfahrungen einer Gedenkstättenfahrt heran. Die Arbeit mit Zeitzeug*innen an zwei weiteren Veranstaltungen ermöglichte es zudem den Projektbeteiligten ihre Auseinandersetzung mit der NS-Zeit zu vertiefen. Ihre historische Aufarbeitung rund um die Gedenkstättenfahrt, aber auch ihre ganz persönlichen Eindrücke hielten sie in einer TaskCard fest.

„Die unglaubliche Lebensgeschichte von Rosa Willinger: Deutsch-jüdische Rheinländerin“. Ein Buch der AG „Jüdische Schüler des Comenius-Gymnasiums 1908-1945“ des Städtischen Comenius-Gymnasium Düsseldorf

In mehrjähriger Recherchearbeiten verfassten die Mitglieder der AG ein Buch über Rosa Willinger, einer Pionierin weiblichen Unternehmertums: Sie führte von 1912 bis 1916 ein Damenkonfektions-Geschäft an der Düsseldorfer Königsallee. Ihre drei Söhne besuchten das Comenius-Gymnasium und waren für die Schüler*innen der Ausgangspunkt für ihre Recherche. Sie schafften es auch, einen Nachfahren der Familie Willinger in Kanada ausfindig zu machen und finanzierten ihm durch Crowdfunding eine Reise nach Düsseldorf, wo sie ihn mit auf die Spuren seiner Familie nahmen.